# Weilburger Anzeiger Kreisblatt für den W Oberlahnkreis \*

Amtliches Organ für sämtliche Bürgermeisterämter des Oberlahnkreises.

Meltestes und gelesenstes Blatt im Oberlahn-Kreis. Fernsprecher Rr. 69.

Berantwortlicher Rebatteur: fr. Cramer, Beilburg. Drud und Berlag von Il. Cramer, Großberzoglich Luxemburgischer Doflieferant. Bierteljährlicher Abonnementspreis 1 Mart 50 Big. Turch die Bost bezogen 1,50 Mf. ohne Bestellgeld. Insertionsgebühr 15 Pig. die Keine Zeile.

lt. 240. — 1914.

Weilburg, Mittwoch, ben 14. Oftober.

66. Jahrgang.

#### Deutsche Beerführer.



unten, Generaloberft Gerzog Albrecht von Burttemunten) Kronpring Wilhelm von Breußen. Ermee unferes Kronpringen steht jest vor Ber-

hat die Sperefortelinie füdlich Berdun burch.

### Amilider Teil.

a.M. 3198. Berlin NW. 7, den 30. Gept. 1914. colange die Zufuhr freiwilliger Gaben an die Truppen Be die Zufuhr freiwiniger Gute. Ar. vorgeschrie-Bege infolge zwingender militärischer Rücksichten war, haben sich unter den Bereinigungen vom Areus und bei anderen Organisationen der freiwillitantenpflege in durchaus verständlicher und anerberter Beife Bestrebungen geltend gemacht, um trounicht bezeichneten Bedarfogegenstände mittels gen oder anderer privater Beforderungsmöglichmutelbar an die Front, vielfach jogar an bestimmte tateile heranzubringen. Bei dem Umfange, den diefe ote in letter Zeit angenommen haben, find sowohl Dengebiet als auch in der Beimat Unguträglich-Rage getreten, welche nicht nur den Erfolg der bigten beschleunigten Bersorgung der kampsenden in Grage fiellen, sondern auch geeignet find, bie Dauer allein nachhaltig wirksame, amtlich ge-Sammlung und Zuführung von Liebesgaben zu

d nache daher zunächst darauf aufmerksam, daß es detartigen selbskändigen Einzelunternehmungen höchstum handeln kann, unter Uebergehung der im ichen Armeekorps eingerichteten Abnahmestelle (Ziffer it. K.) die Liebesgaben an die Güterdepots der bie Transporte unter die Kommandogewalt der derwaltung und dürfen nur mit deren Zustimmung, dig unter militärischer Bedeckung und in Begleitung unter Mitglieder der freiwilligen Krankenpslege weiterweiden, wobei nichts im Wege sieht, bezüglich des insporte in das Etappengebiet jenseits der Sammelsig unzulässig und kann die unangenehmsten Folgen ziehen.

lehe mich serner zu der Anordnung veranlaßt, ist solche von der freiwilligen Krankenpflege ausbirette Liebesgabensendung der Genehmigung den Abgangsort zuständigen Territorialdelegierten den Derren Territorialdelegierten bitte ich, Genehmiger Art nur ausnahmsweise und im Falle palten, daß das durch die geltenden Bestimmstrung mit ihren Spenden für die Truppen auf die mestellen verwiesen wird. Dieselben sind, nachdem

die Oberste Seeresleitung nunmehr die Gisenbahnen für die amtlich abgesertigten Liebesgabentransporte freigegeben hat, jest durchaus in der Lage, ihrer Aufgabe zur Uebermittelung ihrer Bestände an das Feldbeer gerecht zu werden.

mittelung ihrer Beftande an das Feldheer gerecht zu werden. Es tann daher nur empfohlen werden, mit den in so erfreulicher Menge zusammenströmenden freiwilligen Gaben zur Sicherung ihrer gleichmäßigen Berteilung die Abnahmestellen zu bedenken, deren Abressen von den herren Territorialdelegierten in wiederkehrenden Zeitabständen durch die Presse bekannt zu geben sein werden.

Stellvertretender Militar-Infpettor der freiwilligen Kranfenpflege. Fürft von Dagfeldt.

#### Bekanntmachung

Nach Mitteilung des Kaiserlichen Kommissars und Militärinspekteurs der freiwilligen Krankenpslege ist die Zusuhr von Liebesgaben, die zeitweilig aus militärischen Gründen unterbunden war, freigegeben. Unser tapferes Deer im Felde, unsere Verwundeten und Erkrankten in den Lazaretten werden endlich das erhalten, was treue Liebe in der Deimat für sie geschaffen und bereitet hat.

Millionen von Kriegern find es, die sich in Gaben teilen muffen. Sorgen wir, daß der Strom der freivilligen Gaben nicht versiegt, daß er vielmehr in immer itarferem Maße anschwillt, um dem wachsenden Bedarf genügen zu können. Nur durch die größte Opferwilligkeit, nur durch selbstiose hingabe von Geld und Gut fann die Deimat ihren heldenmütigen Sohnen sich dankbar zeigen.

Die in allen Orten bestehenden Sammelstellen sammeln die Gaben und senden sie möglichst sortiert an die am Sitz jeden Generalsommandos eingerichteten Abnahmestellen I und II. Die Abnahmestellen I empfangen die Liebesgaben für Berwundete und Kranke, die Abnahmestellen II für die Angehörigen des Feldheeres. Die Abnahmestellen besinden sich in Cassel (11. Armeetorps).

Abnahmestelle I: Frankfurterstraße 70, Abnahmestelle II: Morigitraße 29;

in Frankfurt (18. Armeeforps)
Abnahmeitelle I: Hohenzollernstraße 2 (Fürstenhof),

Abnahmestelle II: Bedderichstraße 59.
Sendungen an diese Abnahmestellen, die auch unmittelbar erfolgen können, sind frachtstei nach § 50° der Mil. Er.-Ordnung. Bon den Abnahmestellen aus gehen die Gaben sortiert an die Depots der freiwilligen Krankenpslege in den Sammelstationen und von hieraus erfolgt

die Beforderung in die Front.

Alle Bereine vom Roten Kreuz und sonstigen Stellen, die sich mit der Sammlung von Liebesgaben besassen, wers den dringend gebeten, sich dieser Organisation anzugliedern. Der Kaiserliche Kommissar im großen Hauptquartier hat ausdrücklich gewarnt vor der ungeregelten Zuleitung von Liebesgaben an örtliche bevorzugte Truppenteile, die mehr und mehr einzureihen brohe.

Bei der ftarten Belaftung der Etappenstraßen besteht die Gefahr, daß folche Zusuhren den Berkehr empfindlich stören und dadurch die Geranbringung wichtiger Gegenstiände in die Front erschweren.

Caffel, den 5. Oftober 1914.

Der Territorialdelegierte der freiwilligen Krantenpflege. gez.: Seng ftenberg.

#### Richtamtlicher Teil.

#### Der Weltfrieg.

Hiederlagen. — Buffische Miederlagen.

Großes Hauptquartier 13. Oktober, nachm. (W. B. Amtlich.)

Bom westlichen Ariegoschauplatz liegen Rachrichten von Bebeutung nicht vor. heftige Angriffe bes Feindes öftlich Soiffons find abgewiesen worben.

3m Argonnenwalde finden andauernd erbittertste Rampse siatt. Unfere Truppen arbeiten sich im bichten Unterholz und äußerst schwierigen Gelande mit allen Mitteln des Festungsfrieges Schritt für Schritt vorwärts.

Die Franzosen leiften hartnädigen Wiberstand, schiegen von den Baumen und mit Maschinengewehren von Baumkangeln und haben neben etageweise angelegten Schühengraben ftarle festungsartige Stütpunkte eingerichtet.

Die von der frangösischen Beeresleitung verbreiteten Rachrichten über Erfolge ihrer Truppen in der Wämre-Ebene find umwahr. Nach Gefangenen-Aussagen ist den Truppen mitgeteilt worden, die Deutschen seien geschlagen und mehrere Forts von Metz gefallen. Tatfächlich haben unsere dortigen Festungstruppen in feiner Stellung Ge-lände verloren.

Die higigen frangöfischen Angriffe gegen unfere Stel. lung bei St. Mibiel find famtlich gurudgewiesen worden

Unsere Kriegsbeute von Antwerpen läßt sich auch heute noch nicht überiehen. Die Zahl der in Holland Entwassneten soll annähernd 28 000 Mann betragen. Nach amtlichen Londoner und Niederländischen Rachrichten besinden sich hierbei auch 2000 Engländer.

Scheinbar haben sich viele belgische Soldaten in Ziviltleidung nach ihren Beimatsorten begeben. Der Gebäudeund Materialschaden in Antwerpen ist gering. Die Schleusenund Fähranlagen sind von dem Feind unbrauchbar gemacht worden. Im Dasen befinden sich 4 englische, 2 belgische, 1 iranzösisches, 1 dänisches, 32 deutsche, 2 österreichische Dampser sowie 2 deutsche Segelschiffe. Soweit deutsche Schiffe bisher untersucht worden sind, scheinen die Keisel unbrauchbar gemacht worden zu sein.

Auf dem öftlichen Ariegoschauplag verlief der 11. Oftober im allgemeinen ruhig. Am 12. Oftober wurde ein neuer Umfassungsversuch der Russen bei Schierwindt abgewiesen. Sie verloren dabei 1500 Gefangene und 20 Geschütze.

In Subpolen wurden die ruffischen Vortruppen judlich von Warschau durch unsere Truppen zurückgeworfen. Ein llebergangsversuch der Ruffen über die Weichsel südlich Iwangorod wurde unter Verlusten für die Ruffen verhindert. Oberste heeresteitung.

Berlin, 13. Oft. (28. B. Amtlich.) Gin ruffischer Rreuger ber Bajan-Rlaffe ift am 11. Oftober bor dem finnischen Meerbusen durch einen Torpedoschutz jum Sinten gebracht worden.

Der ftellvertr. Chef bes Abmiralftabs.

Behnde.

(Bieberholt, weil nur in einem Teil der geftrigen Auflage enthalten).

Berlin, 13. Oft. (W. B. Nichtamtlich.) Nach einem vorliegenden Telegramm verbreitet die russische Telegramm verbreitet die russische Telegrafichen Telegramm verbreitet die russische Telegrafischen Langerfreuzers solgende Nachricht: Um 11. Oktober 2 Uhr nachmittags (russische Zeit) griffen seindliche Unterseedvoote von neuem unsere Krenzer "Barga" und "Talata", die in der Oftsee auf Vorposten waren, an. Obgleich die Kreuzer sosort ein startes Artilleriesener eröffneten, gelang gleichwohl einem Unterseedvot Torpedos gegen die "Talata" zu schießen. Auf dieser entstand eine Explosion und der Kreuzer sant mit seiner ganzen Besatung sentrecht in die Tiese. Die Besatung betrug 593 Mann.

Muf dem Kriegsichauplat in Frankreich,

wo man die Rückwirtung des Falles von Antwerpen sehr bald deutlich verspüren wird, hat unsere Kavallerie ihre Leistungsfähigkeit auß neue erwiesen. Es handelt sich bei diesen Kämpsen in der Gegend von Lille, wie der Mitarbeiter der "Boss. Zie," ausführt, um die Einleitung der entscheidenden Ation. Während der Schlacht dietet sich in der Regel keine Berwendungsmöglichkeit sür die Kavallerie. Bei der langen Dauer des Stellungskampses an der Aisne wollte unsere Heeresleitung aber die Reitermassen nicht untätig hinter der Front stehen lassen, sondern zog sie auf dem äußersten westlichen Flügel zusammen, wo sich ihr ein weites Feld der Tätigkeit dot. Dier stellte sie die zahlzeichen Umgehungsversuche des Feindes mit solcher Sicherheit ses, daß keiner dieser Bersuche gelang. Nach dem Beispiel der Deutschen verwendeten dann auch Franzosen und Engländer Kavallerie zu ähnlichen Zweden. So kamen die Kämpse zwischen Lille und Dünkirchen bei Hazedroud und westlich von Lille zustande, in denen zwei seindliche Kavallerieden dire verwendeten den verwendeten den die Kämpse zwischen Lille und Dünkirchen dei Hazedroud und westlich von Lille zustande, in denen zwei seindliche Kavallerieden directionen vernichtet wurden.

Auf dem Gesamtgebiet des westlichen Kriegsschanplaties sind nach Pariser Meldungen deutsche Truppen in Stärke von 1230000 Mann vereinigt. Sollte diese Zahlenangabe auch nicht genau zutreffen, so drückt sich in ihr, da sie von französischer Seite gemacht wird, doch der ungeheure Schrecken des Feindes vor unserer Aberlegenheit aus. Der Fall Antwerpens hat, trot gelegentlicher Ableugnungen, einen niederschmetternden Eindruck gemacht. Nach Kopenhagener Meldungen herrscht in Frankreich wieder bieselbe Stimmung wie in den ersten Septembertagen, als

bie Deutschen vor Baris ftanben. Der "Temps", bas Organ ber frangofischen Regierung, meint angefichts bes neuerlichen beutschen Borftoges bei Rone und ber Bernichtung gweier französischer Kavallerie-Divisionen, daß der Sieg nicht von einem Durchbruch, sondern von der moralischen und materiellen überlegenheit abhänge. In dem gleichen Sinne erdrett das Blatt die Möglichkeit der Eroberung von Reims durch die Deutschen.

Ungesichts ber gewaltigen Starfe unferer Streitmacht, bie burch große Teile ber bisherigen Antwerpener Belagerungearmee und ber bort frei geworbenen Belagerungs. geschute noch erheblich gesteigert wird, ift bie Unnahme berechtigt, bag die enischeibende Offenfive unsererseits nunmehr auf der ganzen Linie aufgenommen und auch auf dem füb-dilichen Zipfel des französischen Kriegsschauplates aggressiv vorgegangen wird. In Paris herrscht jedenfalls tiefste Miedergeschlagenheit darüber, daß sich die Besatung Belforts in bie Teftung gurudziehen und beren Bivilbevolferung nach bem Guben bes Lanbes abgefchoben werben mußte. o.

#### Heber die Ginnahme Antwerpens,

das mit seinen 47 jum Teil vollständig modernen Forts eine ber stärksten Festungen ber Welt war, werden noch viele pacende Einzelheiten mitgeteilt. Der Kriegsberichterstatter bes "B. T." erzählt, daß acht Dörfer der unmittelbaren Umgebung Antwerpens im wilden Artillerieseuer vollständig heruntergeichoffen murben und fo ftumme Beugen find von ber Grofe ber Schlacht und ber eifernen Bitterleit des Kampfes. Bis zur Ericopfung wurde nament-lich an der Neihe gerungen. Bie die Löwen hielten die Belgier diefen Abichnitt beseth, in dem fie sich ausgezeichnet befeftigt haiten. Die engfte Stelle bes Uberichwemmungsgebiets, die dort genommen werden mußte, war 870 Meter breit. Eine öfterreichische Mörserbatterie hatte auch an der Beschießung der Antwerpener Forts teilgenommen. Trop ber Furchtbarkeit ber tagelangen, ununterbrochenen Rampfe verließ auch bie öfterreichischen Truppen ber Sumor nicht. Sie beschrieben die Granaten mit Kreibe. "Alls erfter Will-tommensgruß" lautete die Inschrift auf ber ersten eine Minute nach Mitternacht und Ablauf des dem Kommanbanten gestellten Ultimatums abgeseuerten Granate. Auf weiteren maren allerhand Buniche und hoffnungen in berber Solbatenfprache angebracht.

Der Fall Answerpens und die Brüffeler. Eine furchtbare Birkung hat der Fall der Scheldesestung auf die Brüffeler Einwohnerschaft gemacht, die, von ihrer eigenen Presse belogen, durch das großsprecherische Auftreten ihres nunmehr verhafteten Bürgermeisters Max dis zum letten Mugenblid in Die fiberichwenglichften Traume gewiegt, von Stunde gu Stunde auf bas Beichen gewartet hatte, mit bem Blutgemehel unter ihrer beutschen Besahung anzusangen. Es gab einsach keinen anderen Gedanken für ste als den, daß die Berteidiger Antwerpens mit dem König eines Tages mit Sang und Klang wieder in Brüffel einziehen würden. Jeden Sonntag standen die betörten Einwohner, Manner, Frauen und Rinder, mit Blumen martend auf ben

Da ichwieg su ihrer Aberraichung ploglich ber Ranonen-bonner und nun fiderten bie erften Rachrichten burch, bag Rapitulationsverhandlungen gepflogen murben. Tagen enblich qualvollen Bartens ftanb es an ben Saufern angeschlagen, bag bie beutschen Truppen mit ben Dufitangelchlagen, das die deutschen Truppen mit den Musikkapellen an der Spize in Antwerpen eingezogen seien! Die
große moralische Wirkung, die diese Nachricht dei den Belgiern auslöste, läßt sich nicht in Worte kleiden. Man
hat an diesem Tage auf Schritt und Tritt weinende Männer
und Frauen auf den Straßen gesehen. Und die disher so übermätigen Brüsseler wissen jeht, daß sie gegenüber der
deutschen Besahung und Verwaltung ein anderes Gesicht ausselen müssen. Das höhnische Lachen und die
vielen verstedten Bosheiten der Herrschaften haben endgültig
ausgehört.

Die Urbeit unferer Brummer, bie ihren gewaltigen Wert erft jest wieder vor Untwerpen gezeigt haben, ift fo volltommen, bag man immer wieder faunend die Berichte Wenn bas ichwere Gefchog in ben umfangreichen Leib des 42-Bentimeter-Morfers hineingeschoben wird, muß die Mündung gesenkt werden, dann erst richtet sich der Lauf schnell und steil in die Höhe. Zwei Mann ziehen vorsichtig an der Lunte, die am Abzug angebracht ist. Ein suchtbarer Feuerball, der einen Durchmeffer von 10 bis 15 Metern hat und wie bas Rochen eines Bulfans ober wie ein fleiner Sonnenforper aussieht, bilbet fich an ber Munbung, gleichzeitig erschüttert ein furchtbarer Donner-ichlag bie Erbe, von einem 100 Meter entfernt ftebenben Haus werben burch ben Luftbrud fämiliche Fenfter aus ben Mauern gebrückt und große Teile des Daches abgedeckt. Dann fieht man, wie ein Heiner Körper über ber Laufmundung erfcheint und, leicht wie ein Ball, fteil immer hoher und hoher fteigt, bis er plotilich in den Wolfen verichwunden ift.

Alle gehn Minuten folgt ein Schuß, jo baß, wenn mehrere Brummer zugleich an ber Arbeit find, ein fort-währendes Erdbeben die Säuser ber umliegenden Dörfer erzittern läßt. Etwa vier Kilometer vor bem Geschüt steht, telephonisch mit ihm verbunden, ber Beobachtungspoften mit bem Artilleriehauptmann felbst, ber von hier aus seine Anordnungen gibt. Unsere Feinde erzählen Wunderdinge von der "schwarzen Marie", so haben sie die unheimlichen Geschütze getaust, eine Gruppe von 40 Pserden nebst Bewachungsmannschaft, große Automobile wurden voll-kommen verschluckt, seine Spur mehr blieb von ihnen sibrig. Und Löcher reißen die Geschosse in die Festungs-mauern, daß ein Eisenbahnzug bequem hindurch-taken sonnt fahren fann!

Der Bruch der belgischen Reutralität durch Belgien und England. In den Archiven des belgischen Generalstades in Brüssel wurde laut "Rord. Allg. Itg." eine Mappe entdeckt mit der Ausscheit, Englische Intervention in Belgien", aus der hervorgeht, daß schon 1906 die Entsendung eines englischen Expeditionskorps nach Belgien für den Fall eines deutsch-französischen Krieges in Aussicht genommen worden war. Aus dem Inhalt der Mappe geht hervor, daß 100000 Mann englischer Truppen nach Belgien geworfen werden sollten. Dünkirchen, Calais und Boulogne sollten Ausschissungsorte sein. Der englische Militärattachee in Brüssel ieilte in einem vorgesundenen Schreiben mit, daß man zur Zeit, also 1906, auf die Unterstützung Hollands man zur Zeit, also 1906, auf die Unterstützung Hollands nicht rechnen könne, daß die englische Regierung die Absicht habe, die Basis für den englischen Berpstegungsnachschub nach Antwerpen zu verlegen, todald die Rordsee von allen deutschen Kriegsschiffen gesäudert sei. Des weiteren regte der Militärattachee die Einrichtung eines belgischen Spionage-dienkieß in der Philopropilier aus bienftes in ber Rheinproving an.

Das vorgefundene Material erhalt eine wertvolle Ergänzung durch den Bericht des langjährigen belgischen Ge-sandten in Berlin, Voron Greindl, on den belgischen Minister des Auswärtigen, worin die Geschren einer ein-heitlichen Parteinahme Belgiens für den Dreiverdand über-zeugend dargelegt werden. Aus diesen Darlegungen geht auch klar hervor, das dasselbe England, das sich jeht als Schirmherr der belgischen Neutralität gebärdet, Belgien zu einer einheitlichen Barteinahme zugunften ber Staaten bes Dreiverbandes bestimmt und zu einem gewiffen Beitpuntt fogar an die Berletung ber hollandifchen Neutralität gedacht hat. o.

Die Untwerpener Besatzung ist dis auf wenige Aberbleibsel als vernichtet anzusehen, so schreibt Major a. D. Moraht im "B. T."; den Zwed ihrer Flucht, zu den französisch-englischen Truppen an der Aisne zu gelangen, hat sie nicht erreicht. Diese Art der Vernichtung ist besser, als wenn bie Bejagungsmannichaft einzeln aus ben brennenben Saufern hatte herausgeholt werben muffen, mobei es gu Rampfen gefommen mare, an benen fich auch bie Bivil-bevölferung beteiligt hatte.

Der tapfere Arenger "Emden", ber jeht wieber im Malanifden Archipel japanifche Beisfchiffe gerftort hat, foll jeht zu Tobe geheht werben. Der englische Kreuzer "Triumph" und die japanischen Kreuzer "Riffin" und "Kassuga" haben in aller Gile Hongtong verlassen, um die Eniben" aufzubringen.

#### Abzug der Ruffen von Przempfl.

Bor ber öfterreichischen Festung Brzempst am Rord-abhang ber Karpathen, von ber sie sich jeht zurudgezogen haben, verloren die Auffen 40 000 Mann an Toten und Bermundeten. 218 bie Ruffen bis gu ben erften Drabt-verhauen und Graben ber außeren Berfe gelangt maren, murbe von ber Festung aus ein furchtbares Feuer, in bem bie ganze Festung einem einzigen seuerspeienden Bulkan glich, auf sie erössnet. Im Borseld wurden ganze Abteilungen, die von ihren Ossizieren vorgetrieben worden waren, von Flatterminen zeseht und in Stücke gerissen. Während der Feind Przemps immer auß neue vergebens berannte, hatte er zu Deckung seiner Sturmangrisse mehr als 100 000 Wann Industrie und Koloken länes der Krausse. 100 000 Mann Infanterie und Rofaten langs ber Chauffee über Jaroslav, 50 Rilometer meftmarts, entfenbet. Die in ber Richtung von Rrafau her bei Rzeszow vorgebrungenen beutschen und österreichischen Truppen marfen ben Feind gurud und verfolgten ihn bis an ben Can. Alle in Galigien und Russisch Bolen kampsenden Truppen erhielten eine Schuhimpsung gegen Cholera. Laut "B. I." waren allein im Hauptquartier 120 000 Schachteln Serum zur Impfung ber passierenden Truppen eingetroffen. Bei der Flucht von Brzemyst gerieten an den Fluftübergangen noch Tausende von Russen in die Gefangenschaft unserer und unserer Berbunbeten Truppen.

Dungen ber Kriegsberichterftotter ift auch Lemberg ton Ruffen geräumt, momit cone Mellit auch Lemberg ton Ruffen geräumt, womit gang Galigien vom Feinde ift. Diese Meldungen entsprechen offenbar den Talade is da andernfalls die Handlungsweise der Aussen, die gembre sestigungen in die Luft sprengten und alse Haufen, die gembre seitigungen in die Aust sprengten und alse Haufen der Aussellunderten, unverständlich ware. In Südpolen mussen die Aussellunderten, unverständlich ware. Die Spitzen der beutschen Armeen drangen bereits bis an Spitzen der deutschen Armeen der der der deutschen Armeen der der deutschen Armees der deutschen der deutsche deutsche der deutsche der deutsche der deutsche deutsche deutsche der deutsche deutsche

Armeeforps gefangen.

\*\*Reber die Lage unserer Südse-Kolonien offentlicht die "Rordd. Allg. Zig." Mitteilungen aus eitscher Duelle. Im Hafen von Apia verlangte ein litcher Duelle. Im Hafen von Apia verlangte die Uiches Kriegsschiff, das die weiße Flagge führte, die die litches Kriegsschiff, das die weiße Flagge führte, irob gabe Samoas, die der stellvertretende Gouverneur irob gabe Truppen in Apia gelandet. Am 80. August erleichte Truppen in Apia gelandet. Mm 80. August erleichte feierliche Proklamierung der Besitzergereitung durch England. Gouverneur Schulz und seine werden in Auckland interniert gehalten. Auf der Sieden Waaru, Marschallinseln, leistete der deutsche Statione Verallen der Einen Widerstand. Die der Statione Graphenstation, der letzte deutsche Telegraphenstätien werde gerstört. Beniger leicht hatten schillen Dzean, wurde zerstört. Beniger leicht hatten werden Glachtfeld von sechs Kilometern Ausbehnung einem Schlachtseld von sechs Kilometern Ausbehnung um die Telegraphenstation zu zerstören, sies auf hat die Widerstand. Es sam zu einem hestigen Buschteigen Widerschaft Schanzgräben gesichert. Auf beiden Seiten so der Dernandsteile wird Schanzgräben gesichert. Auf beiden Seiten so der Dernandsteilen Gesten so der Dernandsteilen Gesten so der Seiten seiten so der Dernandsteilen gestellten. Tote und Bermunbete.

Die vernünftigen Baren. Mus ben chet Burenstaaten tommen trot aller englischen Bemanti Burenstaafen kommen trot aller englischen Bemönstelle Rachrichten, die deutlich zeigen, wie offentundig die neigung der Buren ist, den Engländern zu hbeutschostafrikanischen Kolonien zu überfallen. Burenabgeordnete, die dei der Beratung über die stützung des britischen Reiches durch Südafrika im kirtigung des britischen Reiches durch Südafrika im kirtigung des britischen, berühmte Transoalbeiten einflußreiche Prediger sprechen sich öffentlich Kaanzel und in Bersammlungen gegen den Krief Aanzel und in Versammlungen gegen den Aries. Es wird den geknechteten Buren das eigene Schiellen Aufen gehalten und laut die Ansicht vertreten, wenn nicht Aufruhr und Rebellion zu stiften, so doch die für den Krieg waren, herauszuwählen. Die für den Krieg waren, herauszuwählen. Iungen abzuhalten und Beschlüsse zu sassen. Die sie einschlich gehen noch weiter und erheben sogar saut Einspruch agehen noch weiter und erheben sogar saut Einspruch as englische Berbrechen, die aliatischen Bölter sein gehen noch weiter und erheben sogar laut Einspruch bie weiße Basse ins Feld zu führen. Sie beden schriftliches Geständnis des japanischen Ministerprösente Graf Ofuma auf, welches lautet: Die höchsten Besule Gegen die Europäer! Bielleicht öffnet diese Gründlichen Bapan und Indien bestehenden Bund einstelleiger Japaner und Hinden Besule Griffen der Geständer Japan und Indien bestehenden Bund einstelleiger Japaner und Hinden bestehenden Bund einstelleiger Japaner und Hindus ben europäischen Diploment reicher Japaner und Sindien bestehenden Diplomate die Augen über die wahren Absichten der gelben falle ebe es zu indt ift!

fahrenden Lazaretis find telephonisch er eichbar. ein großen Schränken ein vollständiges Warenhaus werten 1000 Mark mit sich führt, ihr Küchen-, Eis- und Heizwagen schließen sich an. Merkenhaus maligen Personenwagen 3. Klasse, je zwei Betten ind geben ander, liegen die Verwundeten. Die Betten sind geben montiert, mit weißen Leinenbezügen versehren machen den Ausenhalt während der Kahrt so getten wei getten meden den Ausenhalt während der Kahrt so getten wei getten wersehren machen den Ausenhalt während der Kahrt so getten wie getten wei getten wei getten wer er kahrt so getten wie getten wer generaliert während der Kahrt so getten wei getten wer getten wer getten wer getten wer getten werden der Rahrt so getten wei getten werden der Rahrt so getten werden werden der Rahrt so getten Rahrt so getten der Rahrt so getten der Rahrt so getten der Rahrt so getten der Rahrt so getten R machen ben Aufenthalt mahrend ber Fahrt so ertra wie möglich. Jeder Kranfenwagen beherbergt acht bie mit wenigen Geiffen die mit wenigen Griffen herausgehoben werden telepho fowie das Bett des Bärters, seinen Tisch, ein Telepho und eine Bascheinrichtung.

Martin Gunder.

Roman von C. Dreffel.

Nachdrud verboten.

Lieber Bater!

28]

Wenn Du Diefe Beilen erhaltft, bin ich auf bem Geewege nach Darees Salam. Ich febe bor ber Sand feine Dioglichfeit gu ftubieren, ba ich Dir nicht mit gewaltsamen Forberungen nahetreten mag, und fo bleibe ich einftweilen beim Militär. Ich habe mich bei unserer oft-afrisonischen Schutztruppe gemelbet, allerdings nur als Gereiter, als ber ich mein Dienitjahr beendete, aber die friegerichen Unruben brüben bieten Ausficht zu ichnellerem Apancement, bas beift alfo zu einer Beforberung außer ber Reibe. Allerdings tann man auch ebenfogut eine Bude reißen in ber Reihe. Darauf muß man gefaßt fein. Andererfeits trifft Greer ober Rugel nicht jeden, und vielleicht habe ich Bliid. Jedenfalls aber ftehe ich unter wohlwollenden Borgesetzten, die meine höhere Schulbildung schätzen. Ueber die Zinsen meines Mutterteils bitte ich Dich nach Gefallen zu versügen. Ich bedars ihrer nicht drüben. Den Lebensunterhalt bekomme ich, und Luxusbedürsnisse habe ich nicht. Nux laß mich Dir noch sagen, lieber Bater, wie sehr mich der Ris zwischen uns betrübt. Meiner Ueberzeugung nach sollten über die Berufswahl lediglich Besähigung und Reigung entscheiden. Unter dem Zwangsbruck gebeiht fein Bollmensch. Alls halbbauer hatte ich bor Dir und mir eine tlägliche Figur gespielt, Bater, und ich habe doch den ernsten Drang in mir, ein tüchtiger ganzer Mann zu werden. Nun muß ich die Heinat verlassen, und das ist schwer, dem sie war mir lied; bitterer noch ist's, einen sernen Weg zu gehen ohne meines Baters Segen. Möge es dennoch ein Wiederschen, ein Wiedersuden geben, lieber Bater. Das ist der heihe Wunsch Deines scheidenden Sohnes.

Lange nach dem Lefen fag Martin Gunder reglos in

feinem Stuhl, ben Brief in ber Sand. Bufte er bein, ob es nicht bas lette Lebenszeichen feines Einzigen war? Ueber bas Meer führen feine Bruden mit unfehlbarer

Sicherheit, und tam er glidlich hinüber, fo lauerten brüben andere Rataftrophen auf ihn. Wer zu ben Rolonien ging, tat's nicht zu Spiel und Tang, fo viel wußte er. Er hatie ja manches barüber gehort und gelesen und fich dabei gebacht, Die jungen Lente, Die ba in wagenintigem Batriotismus hinausfonbern voller Schreden und Gefahren. Und benen fah er nun den eigenen Sohn überantwortet. Ein warmes geschühtes Reft glaubte er ihm bereitet ju haben und mußte ihn nun in ben Entbehrungen und Schrechniffen ber fernen Frembe wiften, benen fein junges warmes Leben jeber Stunde borzeitig erliegen fonnte.

Er hatte vermeint, Achims irbifches Gut mit ein paar ersparten Militariahren au bereichern, bes Sohnes befte Jugendfraft ber Beimat zu erhalten, und mußte ihn nun jenen hingeben, denen er felber einft nur gu willig entronnen in feiner heftigen Beimforge.

Der Dof - ber Dof. Er war bas A und D feines Lebens gewesen und fant in diesem Augenblid vor ihm aufammen wie ein Richts.

Mit bumpfem Mufftöhnen ließ Martin Gunder bes Gohnes Brief fallen. Er brannte in feiner verftummelten Sand. Er-

schauernd fab er auf fie nieber. Guchte ihn gum andern Dale bie Bergeltung beim? Erft nahm fie feiner Jugend fußefte Doffnung, und nun ftredte fie die drauende Sand aus nach ber Frende, bem Stolg feiner Mannesjahre, bem Troft feines Alters. Alles, mas er mit schiem muhevollen Schaffen erstrebt und erreicht, ein nichtig Werf erschien es ihm, denn es siel zusammen wie ein Kartenhaus vor dem zornigen Atem der Nemesis.
Und legte er sich zur letzten Rube nieder, er tat es nicht

mit bem frohen Bewugtfein, ein gesegnetes Tagwert vollbracht gu haben, bas treue Cohneshande nun weiterforbern murden; nicht mit rubigem Aufatmen ichlief er felig ein, fonbern auf

ein wundreigendes Sterbefiffen wurde er fich ichlo auf die Dornen, die seines Lebens Acker getragen.
Und ein banger Schrecken packte ihn vor dieser die gewalt, der nichts und niemand entgeht auf Erden an und Berbrechen ahndet und selbst den sündigen Gedanken an übeinsundt.

heinsjucht.

Lief senkte sich Martin Gunders Daupt. In fremd der Wohl, mit dem Hof war's verspielt. In Pekenstell würde dereinst der stolze Besitz, sein eifriges verlieren fallen, — mußte er damit auch seinen Ind war fallen, nein, ihn mochte er sich erhalten können. Und nicht Geift von seinem Geifte, er blieb sein Fleisch und

jein einziger lieber Sohn.

Und Martin Gunder, der eben noch in völlige zeine brochenheit dagesessen, hatte die Energie wiedergesunden steht lich, sie schaffte ihm den Jungen nicht gleich zur Schwiese nunten nichts überstürzen bei den Behörden. Schwiese sieß sich nichts überstürzen bei den Behörden. Jurusen, die allmähliche Lösung seines Militärverhaltzille zurusen, die allmähliche Lösung seines Militärverhaltzille zuleiten, hatte nun etwas Besteinendes sür sein Baterberz.

Benige Stunden danach ritt er fiber Feld. Die Angesterungen des Tages ließen sich nicht Abersehen, und solange er auf dem Hof atmete, regierte er ihn auch.

Bereits im Juli begann man heuer mit der Filhreite der Ungewöhnlich heiße Sommer batte überall Filhreite zeitigt, und da der Hospauer den Großtnecht entlassen, wie der Hoff auf den eigenen Schulkern. Es ließ sich nicht leugnen, Wilm Harns geschnitzen fehlte ihm; er hatte sich selber ins Fleich geschnitzen wesen, überhaupt in seder Weise zuwerlässig und ichtig nar espectroll er ihn jäh davonjagte. Umsichtig und ichtig nar espectroll er ihn selber, so energisch er auch das Gesinde migket gegen ihn selber, so energisch er auch das Gesinde migket Und das Gedelhen des Hoses stand ihm allezeit wan bloß sollen das war's eben, so wacker und redlich schafft man Martin uicht son den eigenen Sädel. Ueber diesen Bunkt sem Martin uicht son

#### Lokal-Nadyridyten.

Beilburg, den 14. Oftober 1914.

Der bereits angefündigte Rirdentongert foll, wenn abaltniffe einen andern Termin bedingen, am 15. itattfinden. Als Mitwirfende find bereits ge-Rongertsangerin Fraulein de Niem ju Limburg und Berr Oberpfarrer Gunder gu Beglar

3um Ubichied ber Kriegsfreiwilligen. lleber andert-Armee wie aus der Erde gestampft, und jum aller-Beil frifch, helläugig und rotwangig, die nach der den Ausbildungszeit jest nur fo drauf brennnen, ben Feind zu fommen, das macht uns fo bald tein Bolf nach! Man muß ben Gifer gefeben haben, Jungen Burichen Schügengraben buddelten, wie Ehre darein jegen, die beften Treffer auf der m etzielen, und vor allen Dingen, wie fie ftolgen duch die Tranen sich zwischen die Wimpern bollen, von ihren Eltern Abschied nehmen: Ra, at auf, wenn wir erst 'ran fommen, bann fommen iers Siegesnachrichten! Doffentlich läßt man uns Abrig in Ofi und West! Und das Mutterauge Tranen an zu lachen, und der Bater umarmt nat feinen Sohn: Junge, haft recht, schabe, daß mehr mittann. Nun feste druff! Geftern war Midjiednehmen in Doberig bei Berlin. 3ch durfte von Kriegsfreiwilligen noch zum Abschied etwas On Oftpreugens gerftorten Bluren und Stadten, fen wie die hunnen gehauft; bei, wie bligten dagen, wie strafften sich da die Muskeln der jungen iwilligen, wie braufte da das Hoch auf den Kaiser Saal, und wie klangs begeistert aus Kehlen und Leutschland, Deutschland über alles . . . Im des von dem Ostdeutschen Jünglingsbunde erschrächtig eingerichteten Kaiser Wilhelm-Soldaten bie würdige und doch fo schlichte Abschiedsund jum Schluß beugten fich Alle vor Gottes und befahlen ihm Leib und Leben : "Wir treten por Gott den Gerechten!" Richt weit von jener a Statte tauerten gefangene Englander in ihrem Bie muß ihnen wohl zu Mute gewesen sein, ben frischen Gesang ber jungen Krieger ver-

Las tiferne Rreng erhielten : Lehrer Schumann in haufen unter gleichzeitiger Beforderung jum and Bataillons-Adjutanten, Refervift Eduard aus Gravened beim Rejerve-Infanterie-Re-

anbfturmpoft. Bei Feldpoftbriefen an bie Ange-Landfturmbataillonen ift in ber Abreffe der 950rt bes Bataillons auch bann mit anzugeben, truppe aus bem Aufftellungsort ins Feid abge-Da die Mehrzahl der Landfturm - Bataillone Mende Rummer tragt, erfett der Aufftellungs. Rummer und ift beshalb für die Poftabreffe un-Sind an demfelben deutschen Barnifonsorte anbsturmbataillone aufgestellt worden, wie 3. 3. anbiturmbataillon (Potsbam) und das 2. Landon (Botsbam), fo barf auch in ber Poftabreffe Geibungegiffer (1., 2.) nicht meggelaffen werden.

## winzielle und vermischte Nachrichten.

Derr Landrat Bacmeister, welcher zurzeit als dant der Referve eine Kompagnie in einem Reanterie-Regiment ins Feld führt, erhielt mahrend albgesechts in ben Argonnen am 28. September cifchus am Anie und zwei Tage darauf einen in den Ruden. Beide Berwundnngen find, wie tisblatt\* erfährt, glücklicherweise nicht schwerer bas er hofft, in kurzer Zeit wieder in die Reihen Streiter eintreten gu fonnen.

i. 12. Ott. Die Kartoffelernte fallt in diefem Jahre aus, die hoffnungen der Bevollferung, daß wir febr guten Ernte auf einen Bertaufspreis rechnen ber nicht höher wie im Jahre 1913 fein werde, aber leider nicht zu erfüllen, denn wenn man der leider nicht zu erfutten, beim fo muß gefordert werden, fo muß gefordert werden, fo muß Breis als fehr hoch bezeichnen. Wie sollten

die Familien, beren Ernahrer jum Beeresdienft eingezogen ift, bei diefen Rartoffelpreifen beftehen tonnen. Es ift gu hoffen, daß die Stadtgemeinde fich veranlagt fieht, größere Maffen von Rartoffeln tommen gu laffen und fie gegen maßigen Breis abzulaffen.

homburg, 13. Oftbr. Ihre Majeftat die Raiferin ift

heute fruh auf dem hiefigen tonigl. Schloß eingetroffen. Wiesbaben, 13. Oft. Die Landesverficherungs-Unftalt Beffen . Maffau ftellte je 10 000 Mart dem 11. und 18. Armeeforps jur Berfügung jur Beschaffung von Bollfach en fur die im Gelde ftehenden Truppen, außerdem 10 000 Mart für Oftpreugen gur Befampfung bort auftretender Seuchen. Den Städten Biesbaden und Caffel gemahrte die Anftalt je 300 000 Mart, der Stadt Sanau und dem Cherfreis je 100 000 Mart Darleben gur Ermöglichung und Durchführung von Rotftandsarbeiten.

Ginen heroifchen Beweis für feine Baterlandsliebe gab der Wertmeifter Joseph Fleischer in Tabris (Berfien). Er ift, wie fein Bater in einem Rachruf fagt, infolge der übermenfclichen Unftrengungen einer Betägigen Reife von Tabris nach Deutschland im Alter von 301/2 Jahren in Ganader geftorben. "Auch er ftarb für's deutsche Ba-

Gin Beichen ber Beit. Der berühmte Rammerjanger Frig Feinhals aus München trat in einem Rongert in ber Philharmonie in Berlin in feldgrauer Uniform auf, in ber rechten Sand das Notenblatt, in der linten den Selm.

Eine interessante Photographie. Ein Berliner Kriegsberichterstatter, so berichtet die "Boss. 3tg.", der sich während der letten Beschießung Antwerpens zum Fort Waelhem begeben hatte, um sich von der Haltung der dort Feldienst verrichtenden deutschen Matrosen zu überzeugen, machte gerade eine photographische Aufnahme von einem eingeschossen Tor mit einer Gruppe Marinemannschatten daner als dicht über den Könsen der Matrosen ein ichaften bavor, als bicht fiber ben Röpfen ber Matrojen ein belgifches Schrapnell im Augenblid bes Abfnipfens platte. Beim Entwideln ber Platte tonnte nachher fest-gestellt werden, daß nicht ein einziger Mann gezudt hatte, alle hatten ihr lachendes Gesicht in diesem Augenblid be-halten, obwohl eine Sekunde später gar mancher von ihnen von bem Beichoß gerriffen am Boben lag.

Die Deutschen tonnen es auch! Bei ber Belage-rung haben die beutichen Truppen, beren vorzügliche Stellungvanlagen selbst bei ben Feinden anertannt werben, auch zu einer List gegriffen, die natürlich mit den gemeinen Kriegsliften unferer Gegner nichts zu tun hat. Sie gruben Scheinstellungen, indem sie aus alten Schafos, Helmen Kochgeschirren und Knüppeln deulsche eingegrabene Schühen vortäuschten. Während diese das seindliche Feuer auf fich zogen, blieben bie Schützen in ben bahinterliegenben Graben unbehelligt.

Ariegsalleriei. Gine Frau mit dem Gifernen Areus ausgezeichnet. Als erfte Frau erhielt bie Schwefter Frieda Gessert vom Bethanienverein das Eiserne Kreuz, das der Kronprinz ihr selbst überreichte. — Bon einer Schule, dem Hembolt-Realgymnassum in Schöneberg, sind die jetzt 60 Schüler und 9 Cehrer als Kriegssreiwillige ins Feld gezogen. - Der Spezialift. Gin Berliner Bandmehrmann, der vor einiger Zeit verwundet von der Ostarmee zurückefehrt war, und jett so weit hergestellt ist, daß er bald wieder ind Feld kann, antwortete, als man ihm in Aussicht stellte, diesmal zur Westarmee nach Frankreich zu kommen: Nee, nee, id laß mir wieder an die russiche Irenze schieden, auf die Aussen die stellen die gesahrvolle Uedermittelung eines wichtigen Besehls mitten durch seindliche Truppenmatien hat der Befehls mitten burch feindliche Truppenmaffen hat ber Oberleutnant und Abjutant einer Infanteriebrigabe Kurt Krehjchmar das gemeinsame Borgehen getrennter Truppen-teile und somit den Sieg der Schlacht ermöglicht. Er hat dafür das Eiserne Kreuz erhalten. — Bei der Rad-sahrer-Ubiellung der Garde-Schühen zu Lichterselde-Berlin ist troh seiner 51 Jahre Dr. Graf von Reischach in Berlin als Rriegsfreiwilliger eingetreten.

Was tostet der Arieg täglich? Englische Zeitungen, die, weil sie nun einmal keine Siege melden können, das Kriegiühren kausmännisch berechnen, melden, daß die Kosten des Arieges, zu benen auch die Mobilisserungsausgaben der neutralen Mächte zu rechnen seien, sich täglich auf 200 Millionen Mark belausen. Auf Ruhland entsallen davon 42 Millionen, auf Frantreich und Desterreich je 32 Millionen, die Kosten Deutschlands sollen 44 Millionen Mark betragen. Der Auswahl Englands, der vorläusig noch gering, in nächster Zeit aber wahrscheinlich eine ungegeschnte Höhe erreichen wird, ist noch nicht zissernmäßig sestzgesellt. Das toftet ber Arieg taglich? Englische Beitungen,

#### Lette Nadrichten.

Berlin, 13. Oft. (23. B. Brivattelegr.) Der "Berl. Lotl.-Ung." melbet aus Machen: Der Rommandant von Untwerpen, Generalleutnant de Buife, ift als Rriegsgefangener hier eingetroffen und nach Roln gebracht worden.

Roln, 13. Det. (28. B. Nichtamtlich.) Die "Rölnische Bollstg." hebt in einer Meldung aus Luremburg die bin-gebende Pflege der Berwundeten hervor, an der die Große herzogin, die Großherzogin-Mutter und die Bringeffinnen teilnehmen. Im hofmarschallamt findet eine größere Ungahl Bermundeter auf Roften des hofes Aufnahme. Die Großherzogin ericheint jeden Morgen, um bei ber Bflege behilflich zu fein. Die Großbergogin-Mutter erneuert die

Stuttgart, 13. Oft. (2B. B. Nichtamtlich.) Wie bas "Neue Tgbl." hört, hat die Konigin als Geburtstagsgeichent vom Ronig, die vollftandige Ausruftung für taufend Soldaten mit wollenem Unterzeug, Mügen, Ohrenichutern,

Bulswärmern, Strumpfen ufw. erhalten. Wien, 13. Oft. (28. B. Nichtamtlich.) Aus Konftantinopel wird der "Reichspoft" gemeldet: Die Entente-Regierungen befagten fich mit der türfischen Forderung nach Entfernung des englischen und frangofischen Beschwaders von dem Meerengen-Eingang und ftellten die Gegenforde-rung, daß die deutschen Offiziere und Schiffsmannschaften jurudgefandt murben. Da die Turtei nicht darauf eingeht,

bleiben die Dardanellen geschlossen. Rom, 13. Oft. (B. B. Nichtamtlich.) Der Fall von Antwerpen hat nach der Anficht des "Giornale d' Italic" einerlei, ob die Befagung gefangen genommen worden fei oder nicht, gur Folge, daß eine Armee von mindeftens 300 000 Mann für die Operationen in der frangofischen Front gewonnen würden.

Mailand, 13. Oft. Die "Unione" melbet aus Bufareft: Der neue Ronig lehnte die Demiffion des Minifteriums ab und iprach in einem Sandichreiben an den Dinifterpräfidenten feinen Entschluß gur ftriften Ginhaltung ber bisherigen Neutralitätspolitif Rumaniens aus.

Ronftantinopel, 13. Oftbr. (28. B. Richtamtlich.) Die Blatter begrußen mit lebhafter Befriedigung den Fall von Antwerpen und heben beffen Bedeutung hervor. - Die Radpricht von dem Tode des Konigs Carol von Rumanien hat hier die tieffte Anteilnahme hervorgerufen. Die gesamte Breffe hebt einmutig die Bedeutung des Greigniffes hervor, die burch den gegenwartigen Beitpuntt noch gesteigert werde. Der Beimgang des Ronigs fei ein uner-seiglicher Berluft fur Rumanien, das dem Berblichenen alle Erfolge, die es erreicht habe, verdante. Die Blatter ichildern die Tugenden des Konigs, insbesondere feine mit Energie gepaarte Rlugheit, mit der er namentlich in der legten Beit viele fur die Bufunft Rumaniens gefährliche Intrigen und Tendengen durchfreugt habe."

Literarisches. - "Staatshilfe in Ariegsnot" heißt eine fleine Schrift, in ber Umtsgerichterat Lattmann . Schmaltalden eine vollstumliche, allgemein verftandliche Darftellung ber hauptfachlichften gefeglichen Beftimmungen, die gur Linderung ber wirtichaftlichen Rriegenot erlaffen find, gibt. Richt nur die Staatsbehorben haben ein Intereffe an einer moglichft großen Berbreitung Diefer Schrift, fondern auch viele Brivate, fei es gur eigenen Drientierung und gur Benutjung ber gebotenen Staatshilfe, fei es gur Hufflarung für andere, werden fie gern anschaffen, namentlich da der Breis ein fehr niedriger (20 Bfg.) und die Balfte des Reinertrags für bas Rote Rreug beftimmt ift. Das 24 Seiten umfaffenbe Schriftchen ift in allen Buchhandlungen gu haben. Den Berlag hat Friedrich Lometid, Raffel, Rolnifche Strafe 5, übernommen. Behorden, Gemeinden, die die Schrift gur Berteilung an Rleingewerbetreibende und die Frauen der im Felde ftehenden Rrieger in größerer Angahl beftellen wollen, erhalten Borgugspreife.

#### Beffentlicher Metterdienft.

Dienftftelle Beilburg.

Bettervorausfage für Donnerstag, den 15. Oftober 1914. Morgens vielfach nebelig, nur zeitweise wolfig und firidmeife leichte Regenfälle, Temperatur wenig geandert.

te bem jungen Menichen nichts anderes vorwerfen Schielen des armen Teufels nach dem großen Sof, dergeben, das all jeine trefflichen Eigenschaften ver-

die Besine eine arme Magd, er hätte sich schwerlich beten rangemacht, an der wirklich uichts ist, was sonst in berlocken könnte," sagte sich Martin. Er tat das bölliger Berkennung ihrer seineren Borgüge, die ballen nach vortässen, aber in ihrem milden und alten noch verblufften, aber in ihrem milden und Beien ficher porhanden waren.

beinnens wirtichaftliche Tuchtigleit und ftarte Pflichtubligte er nicht jo, wie sie es verdienten; sie aber 18 gerade, die dem jungen Harms an dem ruhig in gerade, die dem jungen Harms an dem ruhig in die dem Mädchen besonders gesielen. Und so dies die die Vergedanken noch immer: "Ich hab' den int Recht weggesagt. Kann ich in jetziger Erntezeit dersat kriegen, arbeit' ich eben doppett, bis er zu

Landbesit war nun so angewachsen, daß er ihn mehr zu Fuß übersehen tonnte und sich seit beritt. beritten gemacht hatte. Ueber ein braves ruhiges hinaus war sein Ehrgeiz allerdings nicht gegangeniteln betrattete ber zwechnäßige Gaul mit bem Hosbauer
befangen Dektaren fruchttragenden Ackerlands, auf bem

Rolbener Gaaten wogte. Belohnten Leute taten ihre Bflicht, Die Dafdinen Orbning, und Martin hätte fein paffionierter Landmilfen, um nicht burch biefe erfreulichen Buftande Bieichgewicht zu tommen. Dagegen fühlte er fich tringttet, Stunden durch hatte er im Sonnenbrand Befessen, die Instleute auseuernd, zurechtweisend. Er ausgeborrt. Ihn verlangte nach fühler Raft, nach feines Balbes, ber noch immer feine ftille

Der Schutz nationaler Werte

ist von den Reichsbehörden in angemessener Weise weiter ausgebaut worden. Deutsche Bürger, die als Soldaten vor dem Feind stehen, sind während dieser Zeit bekanntlich vor vollstreckdaren Urteilen gesichert; es ist ihnen ja auch deim besten Willen nicht möglich, ihre Interessen in entsprechender Weise zu vertreien. Außerdem sagt schon das Gesühl, daß alle die, die ihr Neben freudig in die Schanze schlagen sollen, nicht mit Tagessorgen belastet werden dürsen. Auch die zu Haus gebliedenen Deutschen, die sich infolge des Krieges in einer Rotlage besinden, genießen einen rechtlichen Schutz, der aber sortssällt, wenn ein Schuldner darauf ausgeht, seinem selbst bedrängten Gläubiger ein Schnippchen zu schlagen. Daß der Drückebergerei, wenn sie erwiesen ist, Bu ichlagen. Daß ber Drudebergerei, wenn fie erwiesen ift, refolut ein Enbe bereitet werben foll, ift in biefen Tagen

wiederholt, hervorgehoben morben. wieberholt, hervorgehoben worden.

Ber in diesen Zeilen Geld gebraucht, sieht sich auch genötigt, Wertpapiere herzugeben. Der Kurs dieser Papiere
ist heute niedriger, wie in Friedenszeiten, und es mag da
wohl Leute geben, welche unkundigen Personen gegensiber
ben Preis von solchen Papieren zu drücken suchen. Wer
in solcher Lage ist, wende sich an Sachverständige. Für
gepfändete Wertpapiere ist im Hindlick darauf, daß die sur
die Kriegszeit eingerichteten Darsehnstassen eine Reihe von
Papieren zu einem die Höllte ihres Wertes überstelgenden Bapteren zu einem die Solfte ihres Bertes überfteigenden Betrage beleiben, bie Sonbervorschrift getroffen, bag bas Minbeftgebot nicht hinter bem Betrage gurudbleiben barf, gu bem die Darlehnstaffen Bertpapiere biefer Urt beleiben. Das ist eine sehr wohltätige Einrichtung, und erst recht diesenige, welche für Zwangsversteigerungen ein Mindestsgebot sessigen, das wenigstens die Hälfte des gewöhnlichen Berkaufswertes des Pfandes erreicht. Witt diesen neuen Besteilt der Schule vorlieber Werte in erkreulicher ftimmungen ift ber Schut nationaler Werte in erfreulicher Beife feft umgrenat.

Bei ber beftimmten Regelung aller wirticaftlichen Ber-

haltniffe burfte auch tein Anlag vorliegen, die Wahlen diefes berbstes zu ben städtischen Bertretungen ausfallen zu laffen. Bu tommunalen Parteitampfen besteht heute feine Reigung, und bewährte Stadtverordnete ober Gemeinderäte von der Wiederwahl auszuichließen, liegt keinerlei Unlaß vor. In solchen Zeiten haben personliche Zu- oder Abneigungen au schweigen. Siege gebrauchen wir im Felde, in den Stadtvertretungen spricht heute die allgemeine Wohlsahrt.

Die Eidesleiffung des Ronigs Ferdinand vollzog fich nach einem Gebachtnisgottesbienft fur ben verftorbenen Ronig im Saale ber Deputiertentammer in feierlicher Form. König im Saale ber Deputiertenkammer in seterlicher Form. Die Königin Maria nahm in tieser Trauerkleibung mit dem Kronprinzen Rifolas und den Prinzessunen Elisabeth und Maria an der Feier teil. Der König wurde det seinem Erscheinen von den Anwesenden mit stürmischen Hurrarusen und Hamdelichen begrüßt. Nachdem er den der vorgesschriebenen Krönungseid geleistet hatte, richtete der Monarch an die Versammlung eine Ansprache, in der er die ausgezeichneten Berdienste des verstorbenen Königs in warmen Worten seinerte über die Michtlinien seiner eigenen

ausgezeichneten Berdienste des verstordenen Königs in warmen Worten seierte, über die Richtlinien seiner eigenen Politis dagegen jede bindende Erstärung vermied.

Als heiliges Vermächinis des Verstordenen, so sagte der König, habe ich die Gefühle der Liebe und Treue eines ganzen Bolfes übernommen. Und in der Liebe zu der Ration sinde ich die Krast, ohne Schwanken den Weg der Erfüllung meiner großen und schwierigen Pflicht zu beiteten. Das Beispiel des ällgeliedten Toten, der in der Erfüllung seiner Pflicht gegenüber allen großen Ereignissen die mächtigste Stütze in der Einigkeit sand, mit der alle Rumänen sich um den Thron scharten, wird sür mich der Reitsten meiner Bemühungen sür die Entwickelung Rumäntens sein. Damit ist, wenn auch nicht in offizieller Form, erklärt, daß König Ferdinand an der Richtung der Politis seines verstordenen Oheims sestzuhalten gedenkt.

Die Beisetung des Königs Karol, des ersten Königs Rumäniens, sindet am Donnerstag in der Kathedrase von Kuchhea-Urgeschliatt.



#### Berluftlifte. (Dberlahn-Areis.)

Infanterie-Regiment Rr. 116, Giegen. Must. Ed. Romer aus Münfter low., Must. Emil Müller aus Balbernbach verm., Ref. Rudolf Sonnier aus Schupbach verm., Must. Ludwig Deg aus Münfter verm., Gefr. Baul Sammel aus Saffelbach low.

1. Garbe-Regiment in Botebam. Füsilier Albert Krücken aus Laubuseschbach schow. Ronigin Glifabeth Garbe-Grenabier-Regiment Rr. 3. Unteroffigier Abolf Stoppler aus Steeden low.

Referve-Infanterie-Regiment Rr. 88. Wehrmann Orch. Rarl Beder aus Wolfenhaufen verm.

### Befanntmadung.

Donnerstag, den 15. Ottober, vormittags 11 Uhr, findet vor dem Rathaus die lette Berfteigerung von

### etwa 50 Körben Aebfel

Beilburg, den 13. Oftober 1914.

Der Magiftrat.

#### Befanntmachung.

Das Befahren des Beges durch den Sain, vom Mühlberge an, langft ber alten Raferne bis zur Brude, ift mit Musnahme der Juhren von und gu den langs diejes Beges liegenden Grundstüde und Bebauden bis auf meiteres berboten.

Wird veröffentlicht mit bem hinweis, daß wir auf Einhaltung des Berbots rechnen durfen jumal befannt ift, bag bas Jahren vor ber Raferne auf ben Ausbildungsdienit der Militarvorbereitungs-Unftalt ftorend wirft.

Beilburg, den 9. Oftober 1914.

Die Polizeiverwaltung.

#### Befanntmadjung.

. In der gegenwärtigen Zeit ift die tunlichste Ber-ftarlung des Goldbestandes ber Reichsbant von außerordentlicher, nicht nur wirtschaftlicher, sondern auch hoher politischen Bedeutung. Bir bitten hiernach die Ginwohner unferer Stadt, das in ihrem Befig befindliche Gold bei bem Boftamt umgutaufchen, von wo aus die Abführung an die Reichsbant erfolat.

Weilburg, ben 10. Oftober 1914.

Der Magiftrat.

# Für unsere Soldaten!

#### neu eingetroffen:

Leibbinden, Lungenfdüter, Ropfichüter, Aniewarmer, Sandiduhe, Stauchen, Soden, Strumpfe, Fuflappen, feldgraue Bolle, Unterjaden und :Bofen.

## Carl Schepp.

Erfter Baggon Ia Qualität

trifft in einigen Tagen ein

Georg Hauch.

## Karte des westlichen und des öftlichen Ariegsschauplages

Wastab 1: 2,200,000

mit Gabnehen gum Martieren ber Stellungen

Stud 80 Big. W

bei

21. Cramer.

# Rotes Kreuz.

Bitte um warme Unterfleider für die Feldtruppen

D. Drenfus.

#### An die Einwohner des Kreises.

Muf bejondere Anregung Ihrer Majeftat der Raiferin hat das Central-Comitee vom Roten Rreug, in Hebereinftimmung mit den Bunichen des Kriegsministeriums für gang Deutschland einen

Rriegsausichuß für warme Unterfleidung

eingesett. Geine Aufgabe ift:

In Erganzung der von der Militarverwaltung bereits vorgesehenen Lieferungen im Bege ber freimilligen bifstätigfeit weiterhin marmende Aleidungoftude, in erfter Linie Strumpfe, Leibbinben, Bulsmarmer, in gweiter Linie Unterhofen, Unterjaden, Wollhemben, Ropf. ichuter gu beichaffen.

Rur den Oberlahnfreis ift die Durchführung der Aufgabe von dem Kreistomitee übernommen worden. Ihre Erfüllung ift bringlich. Die Nachte find ichon jest fühl und feucht; die talte Jahreszeit ift nicht mehr fern. Erfaltungefrantheiten und ihren Folgen muß bei unferen Eruppen unbedingt vorgebeugt werden. Bom 1. Oftober ab werden regelmäßig Warenguge mit warmen Rleidungsftuden nach Dit und Weit abgelaffen. Das Kriegsminifterium und der Kriegsausichuß werden mit allen Mitteln versuchen, die Rleidungsftucke an die Truppen, auch an die in der porderften Rampfftellung herangubringen.

Die vom Rriegeminifterium gunachit festgefeste Lieferungseinheit bestehend aus 1 paar Strumpfen, 1 Leibbinde und 1 paar Bulsmarmern berechnet fich fur ein 3nfanterie-Regiment auf rund 10000 Mart.

Die Beichaffung ber warmen Unterfleibung erforbert alfo

Aber welches Opfer mare ju groß, unfere tapferen Truppen in ihrer Gefundheit, Musbauer und Schlagfertigfeit ju fcunen. Darum die hergliche Bitte:

1) Gebt Geld! Gebt ichleunigit Geld gur Beichaffung warmer Unterfleidung fur unfere Truppen.

Spendet alle entbehrlichen Wollfachen aus Guren Borraten im Saufe und fpendet Bolle jum Stricken von Wollfachen.

3. Bilbet in ben Gemeinden, in benen bies noch nicht geschehen ift, Franen-Bereine vom Roten Rreug (Baterlandische Frauen-Bereine) und laßt dort durch die Frauen und Madden in ihrer freien Beit Wollfachen (Strümpfe, Leibbinden, Bulsmarmer, Ropfichuger) firiden.

Rann bie nötige Bolle ans eigenen Mitteln nicht beichafft werden, fo werden wir versuchen, fie gu liefern. Wollfachen die fichtbar getragen werden (Bulsmarmer, Ropfichuger) find möglichft aus felbgrauer Wolle herzuftellen.

Geldfpenden bitten wird an die Arcisfpartaffe, mit der ausbrudlichen Beftimmung für warme Unterfleibung, einzusenden.

Gertige Wollfachen und loje Wolle bitten wir bei unferer Abteilung III 3. D. des herrn Drenfus in Weilburg Maueritrage abzugeben.

Die Bildung von Frauen-Bereinen gum Striden von Wollfachen und den etwaigen Bedarf an Wolle bitten wir auf dem Landratsamte anzumelben.

Beilburg, ben 7. Oftober 1914. Das Rreistomitee vom Roten Rreug.

Der Borfigenbe. Ber, Bandrat.

empfiehlt

Gifenhandlung Billifen.

Marfiplat.



Heiserkeit Kalarrh find dann geichgizi o Erhältlichm

#### Roles Breuz.

Wolle jum Striden hat abzugeben Frl. Lemp. Dafelbit werden auch getragene Berenftiefel in Empfang genommen.

# Petroleum-Seizöfen

garantiert geruchlos brennend

Gifenhandlung Billifen. Marttplat.

Anfichts=Postfarten

empfiehlt

M. Cramer.



hierzu eingelaben.

#### Monats=Dersammlung mit Vortrag

über eine Reife ins Feindesland am Donnerstas, N 15. De. Dits., abende 9 Uhr im Lord. Auch der Turnverein fowie Familienangehörigt

Der Yorftant.

Donnerstag, den 15. Oftober fteben in Limburg gum Bertauf bei Gafts Rilb, Safertaften ein großer Eransport

# Belgier u. Dänische

einige tragende Stuten babei.

Sonnenberg, Bferbehandlung. Selters, (Beftermalb.)

## Gewerbliche Fortbildungsschule.

Das Binter-Semeffer beginnt: a) für die Zeichenschule Sonntag, ben 18. Oftobel. tage um 12 Uhr,

b) für den Sachunterricht (Albendschule) Rontag, te Oftober, nachmittags 6 Uhr.

Donnerstag, ben 15. Oftober, nachmittage 6 Ilbi ben alle zum Besuch der Fortbildungsichule Berville behufs Ginteilung der Klaffen im Schullotal Politic zu erscheinen.

§ 1 des neuen Ortsftatute lautet: Alle im ge Bezirk nicht bloß vorübergehend beschäftigten geweit Arbeiter (Befellen, Gehilfen, Lehrlinge, auch Dandla lehrlinge und -Gehilfen, Fabrifarbeiter) find per die hierfelbft errichtete öffentliche gewerblide bildungsichule an den vom Schulvorftand im nehmen mit dem Magiftrat fesigesesten Tagen und den zu besuchen und an dem Unterricht teilgunehmen

Der Schulborftand.

# Mädhen-Fortbildungsschule.

Das Bintersemester beginnt Montaff 19. Oftober, vormittags 81/2 Uhr, im Schul schaft des Deren Ab. Baurhenn, Eingang von der gaffe durch ben Garten).

Die jungen Madden, welche fich vorlaufig ! fuch der Schule angemeldet haben, werden gebelo Donnerstag, ben 15. Oftober, nachmittags 4 ibr. Einteilung der Stundenstagen, nachmittags 4 Ginteilung der Stunden im Schullotal einzufinden felbst werden noch Anmeldungen, auch zu einem be nügender Beteiligung einzurichtenden Abendfurful en gengenommen.

Der Schulvorffand.

Allenfirch wird fofort eine zuverläffige Derfontichte tonn. Anerbietungen wolle man an Gran Altentica

Rede Menge

Ginige Bentner

hat abzugeben Rarl Abbel, Et

Gromolor

Raufe trodene gelefene Richeln

Wilh. Mehler. Wilhelmshöhe.

Das bieher von herrn Bolland bewohnte Daus

Adolfstraße 18 ift gang ober geteilt gu ver-

28. Mofer jr.

Schones freundliches

Bimmer für Schüler ober Beren au permieten.

Borftadt 1.

# Militär- und Ana-

M. Lehmann, Rürschner.

Gummistemp

werden schnellstens angeser- in bester Nussuhrung innerhalb 2-3 Tagen jedem Mufter billigft M. Cramer.